

7.1 NACHTRAG AKTUALISIERTE DATEN

7.1.1 ERGEBNISSE DER ÖSTERREICHISCHEN LUFTSCHADSTOFF-INVENTUR 2002

Dieser Anhang fasst Emissionsdaten zusammen, die nach Redaktionsschluss des Umweltkontrollberichtes publiziert wurden. Eine detaillierte Darstellung der Zeitreihe 1980 bis 2002 ist unter <http://www.umweltbundesamt.at> zu finden.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Gesamtemissionen des Sektors Verkehr in den Kapiteln 4.2-„Luft“ und 6.1-„Treibhausgasemissionen und Klimawandel“ nicht den Gesamtemissionen des Kapitels 3.6-„Verkehr“ entsprechen. Letzteres enthält die Emissionen des Gesamtverkehrs, also auch Emissionsquellen, die gemäß den internationalen Berichtspflichten in den Kapiteln „Luft“ sowie „Treibhausgasemissionen und Klimawandel“ den Sektoren Kleinverbraucher, Industrie und dem internationalen Flugverkehr zugeordnet sind. Weiters bauen die im Kapitel „Verkehr“ behandelten Emissionen auf die Zeitreihe 1980 bis 2002 auf.

7.1.1.1 Treibhausgase

Die Ergebnisse der Österreichischen Luftschadstoff-Inventur 2002 zeigen für das Jahr 2002 einen weiteren Anstieg der Treibhausgas-Emissionen um 0,3 %. Der Ausstoß des wichtigsten Treibhausgases Kohlendioxid (CO₂) erhöhte sich dabei um weitere 0,9 % auf 69,7 Millionen Tonnen.

Der massivste Anstieg der CO₂-Emissionen aller Sektoren von 2001 auf 2002 ist mit + 10,1 % beim Verkehr zu verzeichnen. Wie bereits in den Jahren zuvor wirkt sich neben den ständig steigenden Fahrleistungen im Straßenverkehr der erhöhte Tanktourismus aufgrund der vergleichsweise niedrigen Treibstoffpreise in Österreich aus. Betrachtet man den Zeitraum 1990-2002, so zeigt sich, dass der Straßenverkehr den mit Abstand stärksten absoluten und relativen Zuwachs verzeichnet (+ 7,7 Mio. Tonnen bzw. + 62 %). Im Jahr 2002 wurde der Verkehrsbereich auch in absoluten Zahlen zum größten Verursacher von Kohlendioxid. Er trägt zu den Gesamtemissionen mit 20,6 Millionen Tonnen erstmals mehr als die Industrie mit 20,0 Millionen Tonnen bei. An dritter und vierter Stelle liegen die Sektoren Energieversorgung und die Kleinverbraucher mit 15,2 und 13,7 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen.

Die CO₂-Emissionen des Sektors Energieversorgung (Fernwärme- und Stromerzeugung sowie Raffinerie) stiegen um 3,5 % an, die Kleinverbraucher reduzierten ihren CO₂-Ausstoß gegenüber 2001 um 8 %. Diese Entwicklung ist primär auf die günstigen Witterungsbedingungen in der Heizperiode zurückzuführen. Die CO₂-Emissionen des Sektors Industrie sanken um 2,8 %.

Bei den Methanemissionen (CH₄) setzte sich mit einer Reduktion von 2,5 % auch im Jahr 2002 der fallende Trend fort. Hauptverantwortlich hierfür ist der steigende Gaserfassungsgrad bei Abfalldeponien sowie die rückläufigen Viehzahlen in der

Landwirtschaft. Dieser Sektor ist auch hauptverantwortlich für die Reduktion der Lachgasemissionen (N_2O) um 3,7 % von 2001 auf 2002.

Insgesamt ist seit 1990 (Basisjahr des Kyoto-Protokolls) ein Anstieg der Treibhausgasemissionen um 8,5 % auf nunmehr 84,6 Millionen Tonnen CO_2 -Äquivalente zu verzeichnen. Zur Erreichung des Kyoto-Reduktionszieles von – 13 % bis 2010 ist demnach eine Verminderung der Treibhausgas-Emissionen um 21,5 Prozentpunkte erforderlich.

Eine ausführlichere Analyse der Treibhausgasemissionen enthält der Bericht „Kyoto Fortschrittsbericht Österreich 2004“ auf der Homepage des Umweltbundesamtes.

7.1.1.2 Klassische Luftschadstoffe

Im Jahr 2002 ist ein weiterer Anstieg der Stickstoffoxid-Emissionen (NO_x) gegenüber dem Vorjahr um 4,1 % auf 204.000 Tonnen zu verzeichnen. Damit wird die nationale Emissionsobergrenze gemäß Emissionshöchstmengengesetz-Luft (EG-L) für das Jahr 2010 von 103.000 Tonnen NO_x auch in diesem Jahr noch bei weitem überschritten.

Die NO_x -Emissionen des Straßenverkehrs nahmen gegenüber 2001 um 10,3 % zu. Der stärkste Anstieg ist bei den Lastkraftwagen zu verzeichnen. Im Jahr 2002 emittierten sie bereits 60 % der verkehrsbedingten NO_x -Emissionen. Auch bei den Pkw sind steigende NO_x -Emissionen zu verzeichnen, wobei hier neben den zunehmenden Fahrleistungen vor allem der Trend zu Dieselfahrzeugen ausschlaggebend ist.

Bei den Schwefeldioxid-Emissionen (SO_x) erfolgte 2001 auf 2002 eine Reduktion um 4,4 % auf 36.000 Tonnen. Dieser Rückgang ist überwiegend auf den geringeren Brennstoffeinsatz zur Raumwärmegewinnung aufgrund der günstigen Witterungsverhältnisse sowie dem generellen Rückgang des Einsatzes von Festbrennstoffen zurückzuführen. Bei den flüchtigen Kohlenwasserstoffen ohne Methan (NMVOC) konnte in der Österreichischen Luftschadstoff-Inventur 2002 eine Reduktion um 1,4 % auf 193.000 Tonnen im Jahr 2002 ermittelt werden. Die Ammoniak-Emissionen (NH_3) nahmen ebenfalls ab, nämlich um 2,7 % auf 53.000 Tonnen 2002. Bei Schwefeldioxid und Ammoniak sind demnach bereits heute die Emissionsobergrenzen gemäß Emissionshöchstmengengesetz-Luft (EG-L) für das Jahr 2010 unterschritten. Der Emissionstrend von NMVOC befindet sich auf Zielkurs.

Eine ausführliche Beschreibung der Ergebnisse der Österreichischen Luftschadstoff-Inventur (OLI) 2002 enthält der Bericht „Luftschadstoff-Trends in Österreich 1980-2002“ auf der Homepage des Umweltbundesamtes.

7.1.2 ERGÄNZUNG ZU KAPITEL 3.10.3.6 CO₂-EMISSIONSHANDEL

Der nationale Allokationsplan („NAP“) für die erste Periode des Treibhausgas-Emissionshandels, wurde am 31.3.2004 (mit Ergänzung am 15.4.2004) im Internet veröffentlicht und der EU-Kommission zur Stellungnahme übermittelt. Eine Basis für die Erstellung des NAP war eine Datenerhebung durch Umweltbundesamt und Institut für Industrielle Ökologie, eine weitere die Studien von KWI und WIFO betreffend erwartbares Wachstum einzelner Branchen in den Jahren 2005 bis 2007 („BaU“-Szenarien). Die Gesamtzahl an CO₂-Emissionen, wie sie mit Stand vom 17.12.2003 veröffentlicht wurden (siehe Kapitel 3.6.3.6), war der Ausgangspunkt. Der Mittelwert (1998 bis 2001) der weit gefassten Datenerhebung betrug in diesem Stadium 30,2 Mio. t CO₂ pro Jahr. Eine Konkretisierung des Anlagenbegriffes führte zu einer Einschränkung gegenüber den ursprünglich erhobenen Anlagen. Im Zuge der Fertigstellung des NAP wurden einige Anlagentypen aus dem Emissionshandel ausgenommen, die auch z.B. in Deutschland nicht betroffen sein werden. Für die im NAP enthaltenen Anlagen ergaben sich damit CO₂ Emissionen von 28,47 Mio. t pro Jahr im Basiszeitraum 1998-2001 (29,78 Mio. t CO₂ im Jahr 2001). Die Österreichische Luftschadstoffinventur (OLI⁵¹) weist für diese Sektoren im Mittel der Jahre 1998-2001 CO₂-Emissionen von 34,06 Mio. t aus, der NAP deckt also im Basiszeitraum ca. 84 % der CO₂-Emissionen der Sektoren Industrie und Energie ab.

Anlässlich der Beschlussfassung im Ministerrat am 10.2.2004 wurde die Hälfte des Reduktionspotentials aus der Klimastrategie 2002, das sind 1,65 Mio. t CO₂, gegenüber dem „Business as Usual“-Szenario⁵² (BaU) als Allokation festgelegt. Daraus ergab sich eine Bandbreite der Zuteilungsmenge, die anschließend in Gesprächen mit Branchenvertretern zu verifizieren war. Ein vorläufiger NAP wurde am 24.3.2004 im Internet⁵³ zur Konsultation veröffentlicht. Danach hatten die einzelnen Betriebe Möglichkeit zur Stellungnahme. Bis 31.3.2004 wurden vor allem noch geplante Neuanlagen und bereits genehmigte Anlagenerweiterungen berücksichtigt.

In Zahlen gefasst bedeutet dies: Als Allokationsbasis (durchschnittliche Emissionen bestehender Anlagen im Basiszeitraum 1998-2001 plus Emissionen genehmigter Neuanlagen und Anlagenerweiterungen) werden 30,91 Mio. t CO₂ pro Jahr angesetzt. Die Gesamtmenge der Zertifikate inklusive Reserve für neue Marktteilnehmer beträgt 33,19 Mio. t/a, während das BaU-Szenario von 34,84 Mio. t/a ausgeht. Zuteilt werden 32,86 Mio. t/a.

⁵¹ UMWELTBUNDESAMT (2003): Anderl, M. et al.: Bestandsaufnahme der Emissionen an Treibhausgasen in Österreich von 1990 bis 2002. Umweltbundesamt, Bericht, Bd. BE-234. Wien.

⁵² Gemäß den Branchen-Studien von Wifo und KWI. Für Branchen ohne Studie wurde ein mittleres Wachstum von 5 % zwischen Basis und Allokationsperiode angenommen.

⁵³ www.eu-emissionshandel.at